



Nordrhein-Westfalen



Hessen



Auf einer Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) am 1. Mai war auch der Bezirksverband Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis vertreten. Am Stand begrüßt werden konnte Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer (2. v. re.), Vorsitzende des Arbeitskreises Sozialversicherung im SoVD-Bundesverband.

Rentengipfel am 16. Juni

Unter dem Titel „25 Jahre Deutsche Einheit: Renteneinheit überfällig“ findet am 16. Juni in Berlin ein Ostrentengipfel statt. Veranstaltet wird der Gipfel von einem Bündnis, dem auch der SoVD angehört. Veranstaltungsort ist die ver.di-Bundesverwaltung, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin; Beginn ist um 10.30 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos, aber eine Anmeldung erforderlich unter Fax: 030/69 56 35 53 oder per E-Mail: sopo@verdi.de (Achtung: Anmeldung nur noch bis zum 31. Mai möglich).

SoVD auf Deutschem Seniorentag

Vom 2. bis zum 4. Juli findet im Congress Center Messe Frankfurt der 11. Deutsche Seniorentag statt. In Vorträgen und Diskussionen dreht sich dabei alles um das Thema Älterwerden. Der SoVD beteiligt sich mit hochkarätigen Referenten sowie mit einem Stand an der von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) ausgerichteten Veranstaltung.

Eröffnet wird die dreitägige Veranstaltung von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sie erklärte im Vorfeld, dass es auf Menschen jedes Alters ankomme, um den sozialen Zusammenhalt zu leben. An dem vielfältigen Programm beteiligt sich auch der SoVD gemeinsam mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und dem Volkssolidarität Bundesverband. Am 3. Juli wird es dabei ab 11.30 Uhr um die Frage gehen, wie das Rentenniveau wieder verbessert werden kann. Ziel ist es, die Politik für notwendige Reformen zu sensibilisieren und darauf hinzuweisen, dass in der Alterssicherungspolitik neue und langfristige Problemlagen entstanden sind.

Zu den Referenten gehören Adolf Bauer (SoVD-Präsident), Prof. Dr. Gerhard Bäcker (Institut für Soziologie, Universität Duisburg-Essen), Klaus Michaelis (Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses



11. Deutscher Seniorentag · 2.-4. Juli 2015 in Frankfurt a.M.

Logo: Deutscher Seniorentag

Auf dem 11. Deutschen Seniorentag in Frankfurt können die Besucher über das Thema Älterwerden mitdiskutieren.

beim SoVD-Bundesverband), Dr. Judith Kerschbaumer (Leiterin des Bereichs Sozialpolitik bei ver.di) und Udo Diel (Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen).

In einer Mitgliedersprechstunde werden sowohl Adolf Bauer als auch Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack den Mitgliedern am Messestand des SoVD für Fragen zur Verfügung stehen. Als Termin ist hierfür der 2. Juli von 13.30 Uhr bis 16 Uhr vorgesehen.

Auf dem Seniorentag werden außerdem eine Seniorentanz-Mittagspause, ein Gedächtnistraining, ein Gesundheitsparcours sowie ein kulturelles Rahmenprogramm geboten. Bei der begleitenden Messe SenNova kann man sich über innovative Dienstleistungen und Produkte informieren.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.deutscher-seniorentag.de oder über die BAGSO, E-Mail: dstkarten@bagso.de, Fax: 0228/24999320.



Nordrhein-Westfalen

„Wir haben nicht alles Notwendige erreicht“

Norbert Killewald (SPD) war bis Ende Mai Beauftragter der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen. Im Interview mit dem SoVD NRW zog der 54-Jährige Bilanz über das bisher Erreichte.

___Was bedeutet Inklusion für Sie?

Das Wort bedeutet: eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe. Eigentlich nichts Neues. Dieses Recht haben wir seit 1949 im Grundgesetz. Neu ist aber die Intensität der Bewegung, die wir seit 2009 haben, als in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Kraft trat.

___Das heißt aber, dass es an der Umsetzung hapert.

Ja, Deutschland ist ein Spezialist im Ausgrenzen. Beim

Thema Gleichberechtigung scheinen wir Schwierigkeiten zu haben.

___Und wie weit ist die Landesregierung aus Ihrer Sicht, wenn es um die Umsetzung der UN-BRK geht?

Wichtig war für die Landesregierung erst einmal, festzustellen, wo sie überhaupt steht und wo die Probleme liegen. In 2011 gab es auf Initiative einer Arbeitsgruppe im Sozialministerium eine Normprüfung aller Gesetze. Dabei wurde geprüft: Wo kollidieren unsere „Normen“ mit der Behindertenkonvention? Bei vielen in den Ministerien hat es da klick gemacht. Gleichzeitig wurden Dialogveranstaltungen, bei denen ja auch der SoVD mit einbezogen war, durchgeführt. Dabei wurde klar, was sich die Gesellschaft wünschen würde. Beides ist in den Aktionsplan

„NRW inklusiv“ geflossen. Hierbei handelt es sich um ein Maßnahmenpaket der Landesregierung, welches bis zum Jahr 2020 läuft.

___Und welche konkreten Verbesserungen haben wir inzwischen?

In vielen Punkten sind bereits Verbesserungen beschlossen. Hier sind Kita und Schule zu nennen. Hier sind die Wohnraumförderbestimmungen aufzuzählen. Hier ist das Hochschulfreiheitsgesetz und sind viele weitere Gesetze zu nennen. Insgesamt sind bereits 60 der 100 Maßnahmenpakete angegangen oder fertiggestellt.

___Wie weit sind wir denn bei der Inklusion im Bereich der Schule?

Wir haben einiges erreicht. Bei Weitem noch nicht alles Notwendige.



Norbert Killewald ist ausgebildeter Erzieher und studierter Pädagoge. Im Gespräch mit dem SoVD stellte er sich Fragen zu seiner Arbeit als Landesbehindertenbeauftragter.

___Worüber ärgern Sie sich eigentlich am meisten bei Ihrer Arbeit?

Über die Geschwindigkeit der Gesetzgebungen. Insbesondere über die beim Bundesteilhabegesetz. Darauf habe ich

auf Landesebene kaum Einfluss. Ich habe die Angst, dass da zu wenig Verbindlichkeit reinkommt. Auch diesem Gesetz werden „Zähne“ fehlen, es wird keine Sanktionen geben. Ich hoffe, ich liege falsch. *mv*



Internet

Das Interview mit Norbert Killewald finden Sie unter www.sovd-nrw.de in voller Länge.